



als Totalität. Man arbeitet kontrapunktisch, betont die Branche durch Hinzunehmen von branchenfremden Elementen. Man unterlegt der Dekoration einen Sinn, der über den Hinweis auf Jahreszeit, Ostern oder Weihnachten hinaus einen besonderen, der Gesamtdекoration unterlegten Einfall illustriert. Man nimmt die Errungenschaften moderner Wissenschaft und Technik und die Künste zu Hilfe. Man packt das Publikum bei seiner Sentimentalität, bei seinen Leiden-

Lebende Schaufensterklame eines Berliner Warenhauses Phot. Schierl
Mädchen in Tracht waschen Leinen an einem Dorfbrunnen, der, ebenso wie der Zaun, aus Seifenstücken gebaut ist. Das Bild ist im Innern des Schaufensters aufgenommen. Vor der Scheibe die lebhaft interessierten Straßenpassanten

Zweck, Käufer anzulocken. Es soll den Bummel des Passanten stoppen. Früher genügte es diesem Zweck, indem es ganz einfach so viel Ware wie möglich zeigte. Heute zeigt man nicht mehr Quantität, sondern Qualität, nicht mehr alles, sondern eine Auswahl à la mode. Diese Auswahl bringt man in eine geschlossene, lineare und ideelle Einheit. Man behandelt die Schaufensterdekoration als Gesamtkunstwerk,



... aber Leben im Schaufenster kann auch Ärgeris erregen -